

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 74 (1984)

Rubrik: Jahresbericht 1983 der SGV/SSTP

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1983 der SGV/SSTP

A. Allgemeines

Wie wird in der Schweiz die wissenschaftliche Arbeit organisiert? Eine merkwürdige Frage, deren Sinn erst dann deutlich wird, wenn Volkskundler aus dem Ausland sich nach den Strukturen der volkskundlichen Forschung in der Schweiz erkundigen. Im Gespräch wird ersichtlich, wie stark sich das schweizerische Modell von jenen des Auslandes unterscheidet. Was für die volkskundliche Forschung gilt, trifft für andere geisteswissenschaftliche Fächer ebenfalls zu: wir kennen keine zentrale nationale Forschungsakademie, dafür sind in zahlreichen staatlichen Einzelinstituten, Seminarien und in oft privaten Forschungseinrichtungen Gruppen und Einzelforscher tätig. Das wichtigste Bindeglied zwischen den Institutionen und den Einzelnen bilden die fachspezifischen wissenschaftlichen Gesellschaften. Diese Gesellschaften schaffen aber nicht nur die Kontakte, sondern sind neben den Universitätsinstituten, die Lehre und Forschung betreiben, für die Forschungsorganisation verantwortlich.

Die 1896 gegründete SGV/SSTP gehört zu den alten und grossen wissenschaftlichen Organisationen unseres Landes. Wir dürfen mit Recht stolz auf die im Verlauf der Jahrzehnte geleistete wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft sein, auf die Arbeit des vereinseigenen Instituts, der Forschungsabteilungen, der Autoren und der Redaktoren unseres Verlages. Dieser Leistungsausweis ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die langfristigen Forschungsvorhaben und die Publikationstätigkeit von der Öffentlichkeit subventioniert werden; die Leistungen haben Vertrauen in die organisierende Gesellschaft und die in ihr tätigen Personen geschaffen.

Die Kapitel der Jahresberichte und die Gruppen der Jahresrechnung sind derart aufeinander abgestimmt, dass Vergleiche leicht anzustellen sind, etwa zwischen den eigenen Vereinsmitteln und den Subventionen, aber auch zwischen Aufwendungen für «Forschungsinfrastruktur», für «Wissenschaftliche Tätigkeit» und für «Verwaltung». Der Jahresrechnung kann entnommen werden, dass die Gesellschaftsbeiträge allein die Aufwendungen für Forschungen und Publikationen nicht zu decken vermöchten. Der grössere Teil der zur Verfügung stehenden Mittel sind Subventionen, die von der wissenschaftlichen Dachgesellschaft des Bundes, der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG/SSSH) zugewiesen werden.

Der Jahresrechnung kann auch entnommen werden, dass die Administrations- und Organisationsspesen verhältnismässig gering sind. Es gehört zum schweizerischen System der Forschungsadministration, dass der grösste Teil dieser Organisationsarbeit ehrenamtlich, im Milizsystem, geleistet wird.

Für diese ehrenamtlich geleistete Arbeit der wissenschaftlichen Administration in den Kommissionen, Arbeitsgruppen und Redaktionen unserer Gesellschaft sei allen Mitarbeitern der beste Dank und hohe Anerkennung ausgesprochen. Der Vorstand, der letztlich die Verantwortung für die Qualität aller Arbeiten trägt, hat dreimal getagt. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft ist von 2101 (1982) auf 2077 gesunken. Das «Schweizerische Archiv für Volkskunde/Archives suisses des traditions populaires» (SAVk/ASTP) wurde von 889 (1982: 910) Abonnenten bezogen. Das Korrespondenzblatt «Schweizer Volkskunde» bezogen 1823 (1982: 1855) Mitglieder. Das Bulletin «Folklore suisse/Folclore svizzero» wurde an 604 (1982: 610) Mitglieder und Institutionen ausgeliefert.

Im Berichtsjahr 1983 haben wir den Tod von vielen treuen Mitgliedern der SGV/SSTP zu beklagen. Manche von ihnen haben als Autoren oder in den Vereinsorganen Bedeutendes für die Volkskunde geleistet. Wir werden ihrer dankbar gedenken. Ich spreche den Angehörigen im Namen aller Mitglieder das Beileid aus.

In den Bulletins sind folgende Nachrufe erschienen:

René-Oscar Frick (1898-1981), FS 73 (1983) 2f. (J.P. Chuard)

Walter Hävernick (1905-1983), SVk 73 (1983) 8f. (H. Trümpy)

Arnold Geering (1902-1982), SVk 73 (1983) 32 (Chr. Burckhardt-Seebass)

Wilhelm Egloff (1908-1983), SVk 73 (1983) 88 (W. Escher)

Den Verfassern der Nachrufe, aber auch den Berichterstattern sei der beste Dank ausgesprochen. Den Berichten über Zusammenkünfte, Vorträge und Exkursionen in unseren Bulletins SVk und FS kommt grosse Bedeutung zu, weil diese sozusagen die Bausteine für die Geschichte unserer wissenschaftlichen Vereinigung darstellen.

B. Forschungsinfrastruktur, Kommissionen und Arbeitsgruppen (Koordination, Planung, Ausbildung)

1. Schweizerisches Institut für Volkskunde (1898)

(Wissenschaftliches Sekretariat, Bibliothek, Archive)

Leiter: Dr. W. Escher; Mitarbeiter: Dr. D. Hofstetter-Schweizer, wissenschaftliche Sekretärin; lic. phil. E.J. Huber, Bibliothekar (Seminar für Volkskunde)

Das Schweizerische Institut für Volkskunde hat in gleicher Weise als Bibliothek, Sekretariat und Zentralstelle verschiedener Abteilungen (Atlas der schweizerischen Volkskunde, Volksliedarchiv, Bibliothek der Bauernhausforschung, Volksmedizin usf.) zu dienen. Die nachfolgenden Zahlen und Angaben geben Aufschluss über die Tätigkeit im vergangenen Jahr.

Dank unseren nationalen und internationalen Tauschbeziehungen können wir unsere zahlreichen Zeitschriften auf dem laufenden halten; eine Liste der Zeitschriften wird gelegentlich publiziert werden.

Unsere Bibliothek verzeichnete einen Zuwachs von 677 Einheiten. Ausgeliehen wurden 956 Bücher und Broschüren; 1787 Besucher wurden registriert. Im Berichtsjahr sind 2736 Korrespondenzen eingegangen; 1681 Briefe wurden versandt. Neun Filme wurden, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für den Lehr- und Forschungsfilm, ausgeliehen.

Wir danken 69 Donatoren, die uns freundlicherweise volkskundliche Werke überlassen haben. Eine ausführliche Liste der Donatoren wurde zuhanden der Jahresberichts-Akten erstellt; sie kann im Institut eingesehen werden.

Dem Leiter des Schweizerischen Instituts für Volkskunde, der auf den 31. März 1984 nach 28 Jahren zurücktreten wird, sei es erlaubt, einen persönlichen Dank abzustatten. Er dankt dem Vorstand der SGV, der ihn in allen Jahren unterstützt und ihm – unabdingbare Voraussetzung für diese Stelle – grosse Freiheit gewährt hat. Ganz besonders dankt er seinen früheren und jetzigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Institut: Els Havrlik (Sekretärin bis zum 28. Februar 1971), Dr. h.c. Elsbeth Liebl (Bibliothekarin bis zum 31. Dezember 1981), Dr. Dora Hofstetter-Schweizer und lic. phil. Ernst J. Huber; ferner Sabine Loosli-Walther, Christina Stoller-Fux (ehrenamtlich stundenweise arbeitend).

2. Kommissionen

a) Wissenschaftliche Kommission

Präsident: Prof. Dr. H. Trümpy, Basel

Neben ihrer Aufgabe, Manuskripte für Publikationen im Verlag der SGV zu begutachten, hat sich die Kommission im Berichtsjahr mit der Neuordnung der

Redaktion des «Folklore Suisse/Folklore svizzero», die wegen des Rücktritts von Dr. W. Egloff nötig wurde, und des «Schweizerischen Archivs für Volkskunde» nach dem Tod des langjährigen Redaktors Dr. R. Wildhaber befasst. Sie stimmte dem vom neuen Redaktionsteam (Sitz in Zürich) vorgeschlagenen Redaktionsstatut für das SAVk (Provisorium bis Ende 1985) zu.

b) *Verlagskommission*

Präsident: Dr. H.G. Oeri, Basel

Die Verlagskommission hielt zwei Sitzungen ab. Der Präsident orientierte über seine zeitliche Belastung durch Lektorats- und Propaganda-Arbeiten sowie über die Richtlinien der Kalkulation des Ladenpreises. Verschiedene Fragen finanzieller und drucktechnischer Natur, die laufenden Publikationen betreffend, wurden diskutiert und das Verlagsprogramm für das Jahr 1984 zuhanden des Gesamtvorstandes erstellt. Für die im Jahre 1983 erschienenen Werke sei auf den Abschnitt «Publikationen» verwiesen.

c) *Kuratorium der «Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz»*

Präsident: Dr. E. Huggenberger, Winterthur; Sekretariat: Dr. M. Gschwend, Brienz; lic. phil. K. Eder, wissenschaftliche Sekretärin, Basel

Aus dem Kuratorium schieden J. Béguin, Neuchâtel, und A. Crivelli, Locarno, durch den Tod aus. Ebenso mussten wir den Verlust von zwei verdienten Mitarbeitern, Dr. W. Egloff, Zürich, und Dr. H. Vögeli, Zug, beklagen. Neu ins Kuratorium aufgenommen wurden Dr. A. Gubler (für F. Buser), R. Mischler (für Chr. Renfer), Dr. Ch. Vincent (OW) und J. Herger (UR).

Der Geschäftsausschuss behandelte die «Richtlinien für die Autoren der Publicationsreihe», durch welche man sich eine bessere Koordination und Einheitlichkeit der zukünftigen Bände erhofft. Auf den 1. März 1983 wurde ein Fortsetzungsgesuch an den Schweizerischen Nationalfonds gerichtet, das erfreulicherweise unter Abzug von nur 10% Globalreduktion genehmigt wurde. Über den aktuellen Stand orientiert die nachfolgende Übersicht.

Bern: Ausarbeitung des Manuskripts für Band 1, die Bestandesaufnahmen im Mittelland; Freiburg: die Bestandesaufnahmen im Broye-Bezirk, die Ausarbeitung des Manuskripts für Band 2; Nidwalden: die Bestandesaufnahmen; Obwalden: die Bestandesaufnahmen, die Vorbereitung des Manuskripts; Uri: die Ausarbeitung des Manuskripts; Waadt: die Vorbereitung der Bestandesaufnahmen; Wallis: die Abfassung des Manuskripts des Bandes 1, die Vorbereitung des Druckes; Zürich: die Abfassung des Manuskriptes des Bandes 2, die Vorbereitung der Arbeiten für Band 3. Im Berichtsjahr erschien der Band «Die Bauernhäuser des Kantons Glarus» von J. Hösli sowie der Neudruck des Bandes 1 «Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden», der längere Zeit vergriffen war.

Die Finanzierung entspricht den Angaben im Bericht für 1982.

3. Arbeitsgruppen

a) *Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit*

Präsident: Dr. W. Röllin, Wollerau SZ; Mitarbeiter: Dr. R. Thalmann, Basel

Spezielle PR-Massnahmen für die Jahresversammlung der SGV gab es nicht, da unsere Gesellschaft die Mitgliederversammlung 1983 im Rahmen der SGG-Tagung durchführte. Immerhin war die von Dr. Theo Gantner geleitete Exkursion nach Seelisberg und Emmetten Anziehungspunkt für viele Nicht-SGG-Mitglieder. Die von unserem Präsidenten mustergültig vorbereitete und bei schönem Wetter durchgeführte Exkursion ins Meditationszentrum Seelisberg und zur Pfingstmission Emmetten war beste Werbung für die Anliegen von Volkskunde und SGV. Die von der Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit

Dr. Aeblei arrangierte Buch-Vernissage für den Glarner Bauernhausband fand im Sommer 1983 im Lande Glarus bei der dortigen Presse die gebührende Beachtung. Anwesend bei der Buchpräsentation in Glarus waren u.a. auch zwei Glarner Regierungsräte und mehrere Gemeindepräsidenten.

b) *Arbeitsgruppe Schule und Volkskunde*

Präsidentin: lic. phil. A. Scheidegger, Basel

Die Arbeitsgruppe «Schule» tagte im vergangenen Jahr nicht. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind beruflich alle stark beansprucht. Die früheren Zusammenkünfte bestätigten jeweils den Konsens, Volkskunde auch in Lehrerbildung und Schule bekannt zu machen.

c) *Groupe de travail Suisse romande*

Präsident: vacant

A fin février 1983, Jacques Tagini s'est démis des fonctions de président de ce groupe de travail. En conséquence, le Groupe n'a eu aucune activité durant l'exercice 1983.

C. Wissenschaftliche Tätigkeit

1. Tagungen, Vorträge, Exkursionen

a) *Wissenschaftliches Programm der Jahresversammlung*

Die Jahresversammlung der SGV/SSTP wurde am 4./5. Juni 1983 zusammen mit andern Mitgliedergesellschaften im Rahmen der Tagung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Luzern durchgeführt. Im Zusammenhang mit dem Tagungsthema «Endzeitstimmung und Orientierungskrise» standen am Sonntag vier Exkursionen. Zwei weitere Exkursionen führten «Zeichen und Orte nationaler und regionaler Identität» vor. Alle wissenschaftlich kommentierten Exkursionen wurden von Mitgliedern der SGV/SSTP vorbereitet und begleitet. Es sei auf die Exkursionsberichte in SVk 73 (1983) 55ff. verwiesen.

b) *Veranstaltungen und Bericht der «Sektion Basel» (seit 1910)*

Präsidentin: Dr. Chr. Burckhardt-Seebass, Basel

Im Berichtsjahr (das mit unserem Vereinsjahr nicht übereinstimmt) fanden 6 Vorträge und eine Exkursion statt, die alle auf reges Interesse stiessen:

KATALIN HORN, Basel, Wege der Märchen und Märchenforschung heute (26. Januar).

Dr. TAMAS HOFER, Budapest, Gedanken zu Epochen und Typen europäischer Volkskunst am Beispiel Ungarns (14. Februar).

lic. phil. JUSTIN WINKLER, Basel, Veränderte Bauernwelt vor der Stadt: Aktuelle Landwirtschaft in zwei Dörfern des Leimentales (9. März).

JAKOB STEINMANN, Waldenburg, Hamburger Zimmerleute und Compagnons – Bauhandwerker auf der Walz (20. April).

Ganztägige hauskundliche Exkursion in den Jura unter Leitung von Dr. MAX GSCHWEND, Basel/Brienz (22. Oktober).

Prof. Dr. HEINZ RÖLLEKE, Märchenphilologie. Grundlagen und Grundfragen der Märchenforschung am Beispiel einiger Texte der Grimmschen Kinder- und Hausmärchen (gemeinsam mit dem Seminar für Volkskunde und dem Deutschen Seminar der Universität Basel; 16. November).

Dr. ELISABETH FLUELER, Basel, Mädchenbildung in Basel im 19. Jahrhundert (8. Dezember).

Ausserdem wurden die Mitglieder zu mehreren Veranstaltungen anderer Organisationen eingeladen.

Die Jahresversammlung fand am 8. Dezember 1983 statt. Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in zwei Sitzungen.

Die Sektion zählt gegenwärtig 392 Mitglieder. Sie erhebt einen Mitgliederbeitrag; aus diesem und freiwilligen Zuwendungen werden sämtliche Kosten der Veranstaltungen und der Administration bestritten.

c) *Veranstaltungen und Bericht der «Sektion Bern» (seit 1912)*

Präsident: H.R. Hubler, Bern

Im Berichtsjahr wurden 4 Vorträge veranstaltet:

Dr. TAMAS HOFER, Budapest (Thema wie in Basel; 15. Februar).

Dr. ANNE-MARIE HÄUSLER-DUBLER, Luzern, Neues aus der luzernischen Wirtschaftsgeschichte (gemeinsam mit dem Historischen Verein des Kantons Bern; 18. März).

KATALIN HORN, Basel (Thema wie in Basel; 14. November).

LINUS BÜHLER, Oberrieden, Tessiner Kaminfegekinder und Bündner Schwabengänger. Zum Phänomen der periodischen Kinderwanderungen aus dem Alpenraum (5. Dezember).

d) *Vorträge und Bericht der «Sektion Zürich» (seit 1917)*

Präsident: Prof. Dr. P. Hugger, Zürich

Die Sektion Zürich der SGV konstituierte sich am 4. Juli 1983 neu als Verein. Für die Dauer eines Jahres wurde ein Vorstand gewählt: Prof. Dr. Paul Hugger, Präsident; Dr. Maja Fehlmann-Von der Mühl, Vizepräsidentin; Rudolf Garo, Aktuar; Gesche Pantke, Kassierin; Dr. Adolf Baumann, Beisitzer; Anne H. Kramers, Beisitzerin; Prof. Dr. Rudolf Schenda, Beisitzer.

Bereits für das zweite Halbjahr 1983 konnte ein Programm verwirklicht werden mit je einer Exkursion ins Lötschental und nach Neuenburg und Vorträgen von Prof. Dr. Rudolf Schenda und Dr. Florence Guggenheim. Der Mitgliederbestand hat die Zahl 200 bereits überschritten.

e) *Tagung der «Fachgruppe für Rechtliche Volkskunde» (seit 1956)*

Vorsitz: Prof. Dr. L. Carlen, Freiburg i.Üe./Brig

Am 14./15. Mai 1983 wurde die traditionelle Tagung im Schloss Hofen bei Bregenz mit Teilnehmern aus fünf Ländern durchgeführt. Vorträge hielten PD Dr. Karl Heinz Burmeister (Bregenz), Dr. Otto Fraydenegg-Monzello (Graz) und Dr. Elmar Lutz (Waiblingen). Eine Exkursion unter Leitung von P. Dr. Kolumban Spahr führte durch den Bregenzerwald (vgl. Tagungsbericht in SVk 73 [1983] 62). – Publiziert wurde Band 5 der «Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde» mit Beiträgen von N. Grass (Innsbruck), L.E. Van Hock (Amsterdam), O. Lurati (Basel/Montagnola), O. Fraydenegg-Monzello (Graz), E. Mango-Tomei (Zürich/Pisa), A. Lanzer (Graz). Band 6 ist in Vorbereitung.

Da Tagung und Publikation der Fachgruppe international sind, besteht ein ständiger Kontakt und Korrespondenzwechsel auf internationaler Ebene. Auch wird die nächste Tagung in München durchgeführt. Der Ressortleiter lieferte Auskünfte und Bildmaterial und einen Beitrag über Wallfahrt und Recht für den wissenschaftlichen Band zur Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums in München zum Thema «Wallfahrt kennt keine Grenzen». An der Jahresversammlung der Görresgesellschaft in Freiburg hielt er einen Vortrag über «Rechtliches in französischen Sagen».

Sämtliche administrative Tätigkeit wird vom Vorsitzenden und seinem Institut in Freiburg geleistet. Die Organisation der alljährlichen Tagungen, die abwechselnd in der Schweiz und in den Nachbarländern durchgeführt werden, erfordert einen ziemlichen Zeitaufwand.

f) *Tagung der «Fachgruppe für Religiöse Volkskunde» (seit 1983)*

Vorsitz: Dr. P. Ochsenbein, St.Gallen

Am 4. Februar 1983 fand die seit 1978 alljährlich abgehaltene Oltener Tagung statt, an der Caspar Grischott, Uster, über «Religiöses Leben im Bündnerland und im Zürichbiet» sprach. Die bis anhin lose Vereinigung beschloss, sich als «Fachgruppe Religiöse Volkskunde» an die SGV anzuschliessen. Als Präsident der neuen Fachgruppe wurde Dr. Peter Ochsenbein, Stiftsbibliothekar in St.Gallen, gewählt.

3.–5. September 1983: Exkursion nach Südfrankreich zum alljährlichen Treffen der Protestanten von Frankreich im Musée du désert (in der Nähe von Anduze). Dank der Bekanntmachung der neuen Fachgruppe in SVk 73 (1983) 8 haben sich 10 Interessenten als neue Mitglieder gemeldet. Die Adressliste umfasst gegen 75 Namen (alles Mitglieder der SGV).

Rundschreiben des Präsidenten an die neuen Mitglieder (31. August 1983). – 11. November 1983: Teilnahme des Präsidenten an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die sich in vier Vorträgen mit dem Thema «Religiosität – Frömmigkeit – piété populaire» befasste.

2. Forschungsprojekte, langfristige Unternehmungen

(Arbeiten in den Abteilungen)

Vorbemerkung: Die Berichte der Abteilungsleiter sind in je vier verschiedene Abschnitte gegliedert:

- Wissenschaftliche Tätigkeit
- Internationale Beziehungen
- Koordinierung, Planung, Ausbildung
- Administration

a) *Schweizerisches Volksliedarchiv (seit 1906)*

Leiterin: Dr. Ch. Burckhardt-Seebass, Basel; Mitarbeiter: stud. phil. A. Rada (stundenweise); Regina Bendix, M.A., als Volontärin; lic. phil. E.J. Huber (administrativer Bereich)

Die Sammlung schweizerischer Ortslieder wurde fortgeführt. Dank der unschätzbaren Mitarbeit von Frau Bendix konnte die thematische Erschließung der ganzen Archivbestände in Angriff genommen werden (Sammelmappen, Schlagwortverzeichnis); sie wird, der beschränkten Möglichkeiten wegen, sich über lange Zeit hinziehen und noch viel Anstrengung und Arbeit erfordern, verspricht aber auch Gewinn sowohl für die Wissenschaft (methodische und thematische Fragen, Forschungslücken usw.) wie für die Archivbenutzer im allgemeinen und könnte auch der Ausbildung zugute kommen. – Die Publikation der 1981 am Kolloquium zum 75jährigen Bestehen des Archivs gehaltenen Vorträge liegt als Band 6 der Beiträge zur Volkskunde vor. – Im Rahmen des Schallplatten-Editionsplans sind zwei Projekte so weit gediehen, dass die Produktion an die Hand genommen werden kann. Für ein weiteres wird «im Feld» recherchiert.

Eine intensive Zusammenarbeit in organisatorischen und sachlichen Fragen wurde wieder mit dem Deutschen Volksliedarchiv gepflegt. Gute regelmässige Kontakte bestehen auch zum österreichischen Volksliedwerk. Die Leiterin nahm an einer Sitzung der Kommission für Lied-, Tanz- und Musikforschung in der DGV teil und moderierte die Sektionsveranstaltung «Folklore in der Grossstadt» am Deutschen Volkskunde-Kongress in Berlin. Die Arbeit bringt im übrigen laufend Kontakte zu kulturellen Institutionen und Gesellschaften und zu Bibliotheken im Inland mit sich.

Dass das Volksliedarchiv vielfältige und interessante Ausbildungsmöglichkeiten bietet, erwies sich einmal mehr (vgl. auch den Bericht von Regina Bendix in SVk 73 [1983] 75f.). Für Auskünfte und Recherchen wurde das Archiv auch in diesem Jahr rege in Anspruch genommen. Erstaunliches Echo fand eine Zeitungsnotiz zu einem gesuchten Lied.

Aus diesen Aktivitäten ergeben sich immer auch Zuwendungen ans Archiv und für die Bibliothek. Die Sammlung verzeichnete wieder einen erfreulichen Zuwachs. Der administrative Aufwand ist gestiegen und lässt sich im vorgegebenen Rahmen eigentlich nicht mehr bewältigen, zumal er z.T. auch spezifische Kenntnisse erfordert. – Der Dank an alle Kollegen, Mitarbeiter und Gönner ist gerade unter diesen Umständen mehr als eine Formsache, er kommt von Herzen.

b) *Atlas der schweizerischen Volkskunde/Atlas de Folklore suisse (seit 1937)*

Arbeitsausschuss: Dr. W. Escher, Basel; Dr. h.c. E. Liebl, Basel; Prof. Dr. A. Niederer, Zürich. Berichterstatter: Dr. W. Escher

In einem Bericht über den Atlas gab Prof. Dr. R. Weiss zu bedenken, dass ein wissenschaftliches Werk keine «Regie- oder Akkordarbeit» sei, und im Vorwort zum Kommentar Teil I/1 schreibt er: «Doch wird schliesslich nicht die Raschheit des Erscheinens allein, sondern vielmehr die Güte und Zuverlässigkeit der wissenschaftlichen Arbeit das nicht für den Augenblick gedachte Quellenwerk der schweizerischen Volkskunde auszeichnen.» Mit dieser Bemerkung lassen sich die Zielsetzung und die gegenwärtige Situation des Atlas am besten charakterisieren. Rechneten wir 1982 für die Schlusslieferung I/9 mit ca. 25 bis 26 Karten und sechs Karten im Kommentar, so sehen wir heute, dass diese letzte Lieferung ca. dreissig Karten und zehn Kommentarkarten umfassen wird; damit entspricht sie etwa dem Umfang von *zwei* Lieferungen (eine Lieferung = 16 Karten). Wir sind dankbar, dass es uns gelungen ist, diese Monsterlieferung im Entwurf abzuschliessen. Um aber das Manuskript druckfertig zu machen, bedarf es noch der zeitraubenden Kontrolle nach dem Originalmaterial, ferner innerhalb der Atlasredaktion des gegenseitigen Lesens und Begutachtens der Kommentare und Karten. Vor allem aber setzt es die Durchsicht der Linguisten voraus, die, wie wir im letzten Bericht schrieben, die Aufgabe haben, «die zahlreichen mundartlichen und regionalen Ausdrücke der deutschen, französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz zu überprüfen». Ob die Linguisten diese umfangreiche Aufgabe neben ihrer eigenen Berufssarbeit schon im Laufe des nächsten Jahres erledigen können, lässt sich unsererseits nicht abschätzen. Bereits konnte ein Teil der Kommentare einzelnen Linguisten unterbreitet werden.

Die Vorarbeiten für das Register sind, so weit die Kommentare vorliegen, abgeschlossen.

Bis zum 31. März 1983 unterstützte der Schweizerische Nationalfonds den Atlas. Dank dieser während Jahrzehnten grosszügig gewährten Hilfe war es den Redaktoren Liebl und Escher möglich, sich zum Teil von ihren übrigen Berufspflichten zu entlasten. Sie arbeiten nun nach ihrer Pensionierung, wie seit Jahren Herr Niederer, ehrenamtlich am Atlas weiter.

c) *Zentralarchiv der «Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz» (seit 1919)*

Leiter: Dr. M. Gschwend, Brienz; Mitarbeiterin: lic. phil. K. Eder, Basel, wissenschaftliche Sekretärin

Die grösseren Aktivitäten innerhalb des Geschäftsausschusses, des Kuratoriums und innerhalb der Bauernhausforschung allgemein zogen intensivere Sekretariatsarbeiten nach sich. Für alle Mitarbeiter wurde ein Ordner mit sämtlichen Unterlagen, Reglementen, Richtlinien, Normen und ein Fachwörterverzeichnis sowie Muster für Satzspiegel, Schrift und Titelbogen der Publikationsreihe

zusammengestellt. Eingegangenes Material (Photosammlungen J. Hunziker, H. Leuzinger, H. Brockmann-Jerosch; Zeitungsartikel – Basler Häuser, Berichte aus «Schweizer Familie» –, Dias, kleinere, nicht für die Bibliothek bestimmte Publikationen, Seminararbeiten usw.) wurde laufend archiviert.

Der Leiter nahm teil an der Sitzung der Arbeitsgruppe EDI für Kulturgüterschutz, ferner als Delegierter der Eidgenossenschaft an der Tagung des Comité International d'Architecture vernaculaire ICOMOS in Finnland und des Comité International du Bois ICOMOS in Norwegen. Er leitete eine Exkursion der Bayerischen Architekten-Kammer im Tessin sowie eine Exkursion der Basler Sektion SGV in den Hochjura. Er nahm teil an der Sitzung ICOMOS-Schweiz in Thun.

Eine Mitarbeiter-Tagung der Aktion Bauernhausforschung fand in Bürglen UR statt, mit Einführung ins Arbeitsgebiet von B. Furrer und Aussprache mit Dr. E. Huggenbergber. Die Mitarbeiter in den Kantonen Bern, Nidwalden, Obwalden, Uri und Zürich wurden vom Leiter betreut; er arbeitete ferner im Redaktionsausschuss für Uri, Wallis und Zürich mit.

Im Zentralarchiv arbeiten der Leiter (1 bis 1½ Tage) und eine Halbtagssekretärin. Beide werden vom Schweizerischen Nationalfonds besoldet. Das Büro ist am Montag, am Dienstag und am Mittwoch-Vormittag besetzt. Besuche von Interessenten, telephonische und schriftliche Anfragen sind zahlreich. Wir danken der SGV für die Übernahme eines Teils der laufenden Kosten, der andere Teil wird vom Schweizerischen Nationalfonds gedeckt.

d) *Abteilung Film (seit 1942)*

Leiter: Dr. H. U. Schlumpf, Zürich; Mitarbeiterin : Dr. D. Hofstetter-Schweizer, Basel (Administration und Filmbestellungen); Schweizerische Gesellschaft für den Lehr- und Forschungsfilm (SGLF), Basel, Frau U. Hueber (Ausleihe)

Es wurden drei Filmprojekte beurteilt und bei zweien Empfehlungen abgegeben. Als Fortsetzung der Reihe «Altes Handwerk» sollen erneut Filme für die SGV produziert werden, wobei der Schwerpunkt auf Berufsbildern liegen wird, welche heute infolge der technischen Revolution verschwinden. Ein allgemeines Exposé «Technisches Handwerk» mit entsprechenden Budgetmodellen wurde zuhanden der Wissenschaftlichen Kommission ausgearbeitet; die Vorarbeiten zum Projekt «Dorfphotograph» aufgenommen. Volkskunde-Studenten der Universität Zürich haben den Abteilungsleiter bei den Recherchen unterstützt.

Der Film «Swiss Carnival in Toronto» von Frau Hug-Valeriote konnte leider trotz grosser Bemühungen in der Schweiz nicht angekauft werden. Verschiedene Anfragen wurden beantwortet und Richtlinien für den Verleih unserer Filme im Ausland aufgestellt.

An der Jahresversammlung der SGV vom 4. Juni 1983 in Luzern konnte der Abteilungsleiter die Abteilung Film kurz vorstellen.

Verleih: Auf Mitte 1983 hat uns der «Dienst für technische Unterrichtsmittel» gekündigt. Ein neuer Verleih, die «Schweizerische Gesellschaft für den Lehr- und Forschungsfilm (SGLF)» in Basel, konnte gefunden werden. Der Übernahmevertrag wurde am 9. September 1983 unterzeichnet. Alle Filmkopien wurden vom Abteilungsleiter geprüft, eine neue Stammkartei aufgebaut, die Rechtsverhältnisse in bezug auf viele Filme geklärt, eine neues Tarifschema und eine Bestellgarnitur entwickelt, ebenso eine erste Filmliste mit den wichtigsten Angaben herausgegeben. Eine Pressemitteilung, die auch allgemein auf die SGV hinwies, erschien u.a. in der NZZ, der Zürichsee-Zeitung, der Lehrer-Zeitung und der Filmzeitschrift Zoom.

Dem Dienst für technische Unterrichtsmittel (DtU) Basel sei an dieser Stelle für die langjährige Betreuung unserer Ausleihe herzlich gedankt.

e) *Sammlung archivalischer Quellen (seit 1955)*

Leiter: Dr. L. Zehnder, Allschwil BL

Im Berichtsjahr wurden unter Leitung von PD Dr. Guy Marchal die handschriftlichen Bestände des Heimatmuseums Allschwil weiter bearbeitet. Nach Auskunft des Leiters wird diese Arbeit im Wintersemester 1983/84 endgültig abgeschlossen.

f) *Sammlung der Quellen zur Volksmedizin (seit 1961)*

Leiterin: Dr. M.-L. Portmann, Basel

Am 10. Februar 1983 wurde der handschriftliche Katalog zur Volksmedizin-Kartei fertiggestellt. Es wurde vereinbart, dass die Leiterin den Katalog in der Medizinhistorischen Bibliothek ins reine schreiben sollte. Es müssen auch noch Rückverweise angebracht werden. Leider fehlt der Leiterin bis jetzt die Zeit, die Reinschrift herzustellen; sie hofft, dies im Jahr 1984 nachholen zu können.

g) *Sagenkatalog (seit 1969)*

Leiter: Prof. Dr. H. Trümpy, Basel; Mitarbeiterin: Dr. E. Gerstner-Hirzel, Rümlingen BL

Frau Dr. Gerstner hat ihre Arbeit wieder aufgenommen und neu die Sagen aus Baselland und Basel-Stadt katalogisiert.

h) *Informantennetz (seit 1979)*

Leiter: Dr. R. Thalmann, Basel

Im Berichtsjahr wurden die beiden Fragenkomplexe der dritten Serie (Kirchweih und Jahreswechsel im Freien) von der Wissenschaftlichen Kommission besprochen und genehmigt; die Fragebogen sollen anfangs 1984 gedruckt und an die Gewährsleute verteilt werden. Die Auswertung der Serien I und II musste nochmals zurückgestellt werden, da weiterhin einige Kantone nicht erfasst sind. Das Unternehmen wird zurzeit dadurch beeinträchtigt, dass die berufliche Zukunft des Leiters seit ungebührlich langer Zeit in der Schwebe ist und deshalb nur in kleinen Schritten vorgegangen werden kann; immerhin zeichnet sich eine günstige Lösung ab.

3. Publikationen

a) *Fachzeitschriften*

Schweizerisches Archiv Für Volkskunde/Archives suisses des traditions populaires (SAVk/ASTP, seit 1897)

Redaktion: Dr. Ueli Gyr (Vorsitz), lic. phil. Katrin Hubeli-Buchmann, lic. phil. Ernst J. Huber, Prof. Dr. Paul Hugger, lic. phil. Marianna Jäger, Dr. Robert Kruker
Der Jahrgang 79 (1983) erschien wiederum in zwei Doppelheften. Auf 240 Seiten (plus Inhaltsverzeichnis und Register) verteilen sich 13 Beiträge und 58 Buchbesprechungen. Gegenüber dem Vorjahr wurde das Budget erfreulicherweise leicht erhöht. Auflage: 1200.

Der Vorstand der SGV hat eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Redaktion (Hauptredaktor: Dr. Ueli Gyr) mit der wissenschaftlichen Leitung und der Herausgabe des SAVk/ASTP beauftragt und die frühere Redaktionskommision aufgelöst. Die Redaktion hat sich im vergangenen Jahr organisiert und gliedert sich in die beiden Arbeitsbereiche «Artikel» und «Besprechungen». Konzeptionell strebt das SAVk weiterhin eine internationale Ausrichtung an, möchte aber auch vermehrt thematische Schwerpunkte in einzelnen Heften setzen. Neu eingeführt wurden die Rubrik «Zeitschriften/Sammelwerke» und das Verzeichnis «Eingesandte Schriften».

Schweizer Volkskunde. Korrespondenzblatt der SGV (SVk, seit 1911)
Redaktion: Dr. R.Thalmann, Basel, unter Mitarbeit von Dr. Th. Gantner, Basel,
Prof. Dr. R.J. Ramseyer, Rubigen, Prof. Dr. H.Trümpy, Basel
Der Jahrgang 73 (1983) umfasst in fünf Heften (eine Doppelnummer) 96 Seiten.
Auflage: 2300.

Die Zeitschrift konnte in gewohntem Rahmen und Umfang erscheinen. Sie verfolgt einen doppelten Zweck: Einerseits orientiert sie die Mitglieder über die Tätigkeit der Gesellschaft, anderseits steht sie offen für kürzere Artikel zum Thema der schweizerischen Volkskunde, veröffentlicht Meldungen, Buchbesprechungen und -hinweise. Die Rubriken «Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser» und «Unsere Leser schreiben» stehen jedermann offen, werden aber leider nur spärlich benutzt. – Wieder dürfen wir Dr. Eduard Strübin, Gelterkinden, für seine wertvolle Mitarbeit im Hintergrund danken.

Die Redaktion der gelben Beilage (Dr. Dora Hofstetter-Schweizer) bietet leider infolge Mangels an Informationen grössere Schwierigkeiten.

Folklore suisse/Folclore svizzero. Bulletin de la SSTP/Bulletino della SSTP (FS, seit 1911)

Redaktion: Dr. R.-Cl. Schüle, Crans s/Sierre, Koordination, unter Mitarbeit von B. Schüle, Aarau, J. Tagini, Genève, Dr. R. Tognina, Chur, Dr. R. Zeli, Lugano
Der Jahrgang 73 (1983) umfasst in vier Heften und einem Doppelheft 90 Seiten.
Auflage: 850.

b) *Einzelpublikationen*

Reihenwerke:

- Schriften der SGV/SSTP
 - Band 67: Walter Heim, Volksbrauch im Kirchenjahr heute. Basel 1983. 211 S., 32 Abb.
 - Band 68: Ottavio Lurati / Isidoro Pinana. Le parole di una valle. Dialetto, gergo e toponimia della Val Verzasca. Lugano 1983. 419 S., 28 Abb.
- Die Bauernhäuser der Schweiz
 - Band 3: Jost Hösli, Die Bauernhäuser des Kantons Glarus. Basel 1983. 239 S., 553 Abb. und Karten.
 - Band 1 (Nachdruck): Christoph Simonett, Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden, Band I. Basel 1983. 255 S., 600 Abb., 1 Farbtafel, 1 Karte.
- Beiträge zur Volkskunde / Contributions à l'ethnologie de la Suisse et de l'Europe.
 - Band 4: Pius Dietschy, Schulkind und Musik im 19. Jahrhundert. Basel 1983. 325 S.
 - Band 5: Katalin Horn, Der aktive und der passive Märchenheld. Basel 1983. 150 S.
 - Band 6: Volksliedforschung heute. Beiträge des Kolloquiums vom 21./22. November 1981 in Basel zur Feier des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs. Basel 1983. 99 S.

c) *Unterstützte Publikationen*

(Gemeinsam mit der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft)

- Beitrag an den Druck der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie, die im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde von Rolf W. Brednich bearbeitet wird.
- Beitrag an den Druck des Bandes 5 der «Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde», herausgegeben von Louis Carlen.

D. Dank

Die wissenschaftliche Tätigkeit und die Publikationen der SGV/SSTP geniessen Anerkennung. Das ist ersichtlich aus den von der Öffentlichkeit und von Privaten zur Verfügung gestellten Subventionen. Unsere Gesellschaft gehört im Rahmen der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG/SSSH) zu den Empfängern der grössten Summen. Den Verantwortlichen der Dachorganisation, insbesondere ihrem Präsidenten (Professor Dr. Thomas Gelzer) und ihrem Generalsekretär (Dr. Beat Sitter), sei für ihr Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen.

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat im Berichtsjahr erneut der «Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz» die Mittel für die nächste Dreijahresperiode zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden vom «Kuratorium», einer Kommission der SGV/SSTP, verwaltet und abgerechnet; sie erscheinen deshalb nicht in der Jahresrechnung der Gesellschaft. Im Berichtsjahr ist ferner vom Nationalfonds der letzte Beitrag an das Jahrzehnte dauernde Programm zur Erarbeitung des «Atlas der schweizerischen Volkskunde/Atlas de Folklore suisse» ausbezahlt worden. Für die grossen Summen, die der Nationalfonds diesen «langfristigen Unternehmungen» der volkskundlichen Forschung zukommen liess und noch zukommen lässt, spreche ich den besten Dank aus.

Für die namhaften Beiträge an Einzelpublikationen unseres Verlages habe ich insbesondere der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia zu danken. Einen besonderen Dank gilt es der kantonalen Kulturförderungskommission Graubünden abzustatten. Ihr Beitrag ermöglichte es, dass der erste Band der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» (Christoph Simonett, Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden, Band I) in zweiter Auflage herausgebracht werden konnte.

Dank gebührt dem Kanton Basel-Stadt, der die Volkskunde dadurch fördert, dass er dem vereinseigenen Institut und dem Zentralarchiv für Bauernhausforschung die Räumlichkeiten und Einrichtungen gratis zur Verfügung stellt.

Auch in diesem Jahr sind der Bibliothek und den Archiven bedeutende Zuwendungen gemacht worden. Die Liste der Donatoren (Institut, Schweizerisches Volksliedarchiv) ist dem Vorstand zugestellt worden und kann auf dem Institut eingesehen werden. Den Spendern sei herzlich gedankt.

Zum Schluss danke ich den Mitgliedern des Vorstandes, der Kommissionen und Arbeitsgruppen und den Rechnungsrevisoren für ihre grosse ehrenamtliche Mitarbeit. Die verantwortungsvolle Arbeit der Leiter und Mitarbeiter im Institut, auf der Geschäftsstelle und in den Forschungsabteilungen und Fachgruppen sei besonders herzlich verdankt und dafür die beste Anerkennung ausgesprochen.

Januar 1984

Dr. Th. Gantner

Gönnerliste

Wir danken folgenden Kantonen, Gemeinden und Institutionen, die mit einem Beitrag die vielfältige Tätigkeit unserer Gesellschaft unterstützt haben: Kantone Basel-Stadt, Bern, Luzern, Schwyz, Solothurn, Zürich; Calendaria AG, Immensee; Basler Kantonalbank, Basel; Bischöfliches Ordinariat, Chur; Fondazione Arturo e Margherita Lang, Lugano; Katholische Administration St. Gallen; G. Krebs AG, Basel; Missionshaus Bethlehem, Immensee; Ortsgemeinde Tablat; Sandoz AG, Basel; Schweizerische Bundesfeierspende, Zürich; Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Zürich; Schweizerischer Bauernverband, Brugg; Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA), Zürich.